

50

HB

9015-

11a



Ausbildung und Lehre in der

Denkmalpflege

Ein Handbuch

herausgegeben von Achim Hubel



Michael Imhof Verlag

KREUZERHÖHUNGSKIRCHE
DROHOBYTSCH, LKR. L'WY, UKRAINE
ЦЕРКВА ВОЗДВИЖЕННЯ ЧЕСНОГО ХРЕСТА
ДРОГОВИЧ, ЛЬВІВСЬКА ОБЛ., УКРАЇНА

INHALT

ACHIM HUBEL Vorwort des Herausgebers	8
---	---

GRUNDSATZREFERATE

DETLEV IPSEN Die Modernisierung der Gesellschaft und die Rolle des Denkmalschutzes	12
ACHIM HUBEL Das Berufsbild des Denkmalpflegers – ein Rückblick und Ausblick	21
MANFRED SCHULLER Denkmalpflege und Bauforschung: Die Bedeutung des Fachs Bauforschung für die Ausbildung des Denkmalpflegers – Erfahrungen und Perspektiven	33

DAS LEHRGEBIET DENKMALPFLEGE IN DER ARCHITEKTENAUSBILDUNG – SCHWERPUNKTPROGRAMME

MARTIN THUMM Der Schwerpunktbereich Baudenkmalpflege an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde	40
EMIL HÄDLER Schwerpunkt Altbau im grundständigen Architekturstudium – Bilanz eines didaktischen Versuchs an der Fachhochschule Mainz	47

BEISPIELE UND REFLEXIONEN FÜR DIE AUSBILDUNG IM ARCHITEKTURSTUDIUM MIT DENKMALPFLEGE ALS WAHL- ODER WAHLPFLICHTFACH

HARTWIG SCHMIDT Das Fach Denkmalpflege im Architekturstudium an der RWTH Aachen	54
MARIA DEITERS UND ULRIKE WENDLAND Das Fachgebiet Denkmalpflege im Institut für Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin	58
JOACHIM GANZERT Denkmalpflege an der Fachhochschule Biberach/Riss	62
UTA HASSLER Technische Universität Dortmund	65
THOMAS WILL Denkmalpflege als Lehrgebiet in der Architekturausbildung an der Technischen Universität Dresden	68
FLORIAN ZIMMERMANN Denkmalpflege an der Fachhochschule München	75

HORST THOMAS Die Denkmalpflegelehre im Rahmen des Architekturstudiums an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg	77
BETTY H. MÜLLER Zur Situation der Historischen Bauforschung im Bauingenieurstudium der Fachhochschule Potsdam	81
HERMANN WIRTH Denkmalpflegerische Ausbildung innerhalb des Architekturstudiums an der Bauhaus-Universität Weimar	84

AUFBAU- UND ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE

ACHIM HUBEL UND MANFRED SCHULLER Das Aufbaustudium Denkmalpflege der Universität Bamberg und der Fachhochschule Coburg – Erfahrungen und Konzepte	90
DOROTHÉE SACK Das Aufbaustudium Denkmalpflege an der TU Berlin	96
LEO SCHMIDT Postgradualer Studiengang Bauen & Erhalten – Building & Conservation an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus	101
FRITZ WENZEL, BIRGIT FRANZ, RAINER HIRTH UND BIRGIT RUDOLF Der Aufbaustudiengang Altbauinstandsetzung der Universität Karlsruhe in Kooperation mit dem Weiterbildungs- und Beratungszentrum für Denkmalpflege und behutsame Altbauinstandsetzung in Dresden	105
GUDRUN STENKE Ergänzungsstudium Denkmalpflege am Weiterbildungs- und Beratungszentrum für Denkmalpflege und behutsame Altbauinstandsetzung e.V., Villa Salzburg Institut an der Technischen Universität Dresden	109
THOMAS WILL UND KAIJA VOSS Der Masterstudiengang Denkmalpflege und Kulturrökologie an der Technischen Universität Dresden	112
UTA HENGELHAUPT Das neue Studienangebot an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder	115
JÜRGEN EBERHARDT Studienschwerpunkt und Zusatzstudium Baudenkmalpflege, Denkmalbereichs- und Umfeldplanung an der Fachhochschule Köln	120
EMIL HÄDLER Mainz/Institut für Projektentwicklung und angewandte Bauforschung in der Denkmalpflege = IProD	123
OSKAR SPITAL-FRENKING Der Aufbaustudiengang Baudenkmalpflege am Fachbereich Architektur an der Fachhochschule Trier	128
DOROTHÉE SCHNEIDER Das Aufbaustudium Umnutzung/Bauerhaltung/Bauerneuerung an der Bergischen Universität-Gesamthochschule Wuppertal	132

PODIUMSDISKUSSION

über Lehrinhalte, Erfahrungen, Anregungen und Kritik

136

AUSBILDUNG (VOLONTARIATE) UND WEITERBILDUNG IN DEN LANDESÄMTERN FÜR DENKMALPFLEGE

MICHAEL PETZET

Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in München
und Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland

148

AUFBAUSTUDIENGÄNGE UND AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DENKMALPFLEGER IM BENACHBARTEN AUSLAND

ANDRÉ DE NAEYER

Studiengänge für Denkmalpflege in Belgien

154

ISABELLE HIRSCHY

Aufbaustudiengänge und Ausbildungsmöglichkeiten für Denkmalpfleger in Frankreich

159

ROGER FRANCE

Historic Preservation Courses – Innovation alongside architecture in the United Kingdom

162

INGRID BROCK

Das Aufbaustudium Denkmalpflege an der Universität Rom und andere Postgraduierten –
Studiengänge in Italien

171

GEORG MÖRSCH

Studiengänge für Denkmalpflege in der Schweiz

181

SCHLUSSDISKUSSION

Denkmalkunde und Denkmalpflege als Lehrfach – Defizite, Perspektiven, Vorschläge, Konzepte

188

Verzeichnis der Teilnehmer

208

Vorwort

von
Achim Hubel

Der *Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.* präsentiert mit diesem Band die Ergebnisse der Jahrestagung 1998 in Bamberg, die der *Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege* gewidmet war. Uns schien dieses Thema besonders wichtig zu sein, weil sich gerade in jüngster Zeit immer mehr Aufbaustudiengänge, Studienschwerpunkte oder vertiefte Studienrichtungen zur Denkmalpflege etabliert haben. So gibt es Angebote an Universitäten und an Fachhochschulen, Kombinationen mit Studiengängen der Kunstgeschichte und der Architektur, es werden Aufbaustudiengänge oder freie Kurse angeboten. Ein Problem dieser heterogenen Situation ist die Vergleichbarkeit der Lehrinhalte und des Lehrumfangs. Nicht zuletzt im Zuge der angestrebten europäischen Öffnung wird der Druck immer stärker, Studieninhalte durch Creditierung und Modularisierung kompatibel auszugestalten. Um einen Überblick über die aktuelle Situation zu erhalten, schwebte uns eine Darstellung aller im Bereich der Hochschulen angebotenen Studienmöglichkeiten für das Fach Denkmalpflege vor, die in Deutschland und im benachbarten Ausland derzeit angeboten werden. Die Ausbildung der Volontäre an den Landesdenkmalämtern war ebenfalls einzubeziehen. Außerdem sollten – neben einigen grundsätzlichen Referaten zur Bedeutung und zu den Zielen einer fachgerechten Ausbildung – ausführliche Diskussionsrunden vorgesehen sein, für die wir uns kritische Vergleiche, Verbesserungsvorschläge und Anregungen zur Kooperation wünschten, aber auch vielschichtige Analysen zur Berücksichtigung der Denkmalpflege in einschlägigen Studiengängen wie Architektur, Bauingenieurwesen, Kunstgeschichte usw. In der Vorbereitungsphase waren alle Mitglieder des Arbeitskreises gebeten worden, sich aktiv zu beteiligen und über die von ihnen betreuten Studiengänge sowie über ihre eigenen Lehrerfahrungen zu berichten. Darüber hinaus versuchten wir, Referenten zu gewinnen, welche die Ausbildungssituation in Belgien, England, Frankreich, Italien, Polen und der Schweiz darstellen sollten – und mit Ausnahme eines polnischen Beitrags ist dies auch gelungen.

Die Tagung selbst war instruktiv und anregend, da nicht nur in vielen Beiträgen über die zahlreichen und immer noch wachsenden Angebote der Hochschulen

für den Bereich Denkmalpflege berichtet wurde, sondern auch in den Diskussionen engagiert Erfolge, Probleme, Defizite und Verbesserungsvorschläge zur Sprache kamen. Insgesamt konnte eine Fülle von Informationen erreicht werden, wie sie zu diesem Thema bisher noch nie vorgestellt worden war. Keinen Zweifel gab es deshalb bei der Erörterung der Frage, ob die Ergebnisse der Tagung auch veröffentlicht werden sollten: Die Mitglieder des Arbeitskreises stimmten uneingeschränkt zu, zumal es bis heute keine zusammenfassende Darstellung aller Hochschulstudiengänge für Denkmalpflege gibt. Darüber hinaus sah der Vorstand des Arbeitskreises in der Publikation die Chance für den Versuch, erstmals eine auf die Hochschulen konzentrierte Darstellung der Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege vorzulegen, die den Charakter eines Handbuchs haben könnte. Deshalb sollten auch Fachkollegen angesprochen werden, die an der Tagung selbst nicht anwesend sein konnten, deren Lehrangebote für einschlägige Studiengänge aber unbedingt Eingang in ein solches Handbuch finden mussten.

Für die Realisierung der Publikation mussten im folgenden einige Hürden überwunden werden. Vor allem machte die Finanzierung Schwierigkeiten, da die aus den Mitgliedsbeiträgen bestehenden Einnahmen des Arbeitskreises beschränkt sind und nach den Veröffentlichungen der Tagungen in Manchester/ Liverpool, Dresden und York (1999 und 2000) kaum mehr Reserven zur Verfügung standen. So musste erst einmal abgewartet werden, bis sich die finanziellen Möglichkeiten etwas verbessert hatten. Zu Dank verpflichtet sind wir außerdem der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die großzügig einen Druckkostenzuschuss bewilligte. Auch der Michael Imhof Verlag unterstützte das Vorhaben durch eine äußerst knappe Kalkulation. Darüber hinaus hatten wir einige Probleme zu bewältigen, bis alle gewünschten Beiträge in Manuskriptform vorlagen. Trotz größter Bemühungen blieben zwei Desiderate offen. Es gelang uns nicht, von Prof. Goodchild aus York das Manuskript seines Tagungsbeitrags zu erhalten. Dafür erhielten wir – durch die Vermittlung von Frau Dr. Sabine Schäbitz – einen Aufsatz von Roger France über die Aufbaustudiengänge für Denkmalpflege in England, den wir

übernehmen durften. Leider scheiterten aber endgültig alle Versuche, den von Prof. Dr. Marian Arsyński (Toruń/Thorn) zugesagten Beitrag über die Denkmalpflege-Ausbildung in Polen zu erhalten.

Die derzeit rasche und kaum mehr zu überschauende Entwicklung der Hochschulen in Deutschland brachte es zudem mit sich, dass eine ganze Reihe von Studiengängen durch Reformen bzw. Angleichungen an die Hochschulgesetze seit der Tagung bereits wieder erheblich verändert worden sind. Wir haben deshalb gegen Ende des Jahres 2000 nochmals alle Autoren angeschrieben und sie gegebenenfalls um die Aktualisierung ihrer Texte gebeten; die zahlreich eingegangenen Hinweise wurden eingearbeitet. Damit nahmen wir bewusst in Kauf, dass die Beiträge dieser Publikation teilweise nicht mehr mit den während der Tagung gehaltenen Referaten identisch sind. Dafür spiegeln sie die gegenwärtige Situation wider, und dies schien uns auf jeden Fall die wichtigste Forderung für die Publikation zu sein, die sich ja als Handbuch der Studienangebote für Denkmalpflege versteht. Es ist außerdem geplant, zukünftige Änderungen der Lehrprogramme oder neu eingerichtete Studiengänge auf der Internet-Seite des Arbeitskreises mitzuteilen, sodass die Hinweise dieses Handbuchs ständig aktualisiert werden sollen. Die Informationen hierzu und auch allgemein über den Arbeitskreis lassen sich abrufen unter der Internet-Adresse <http://www.arch.tu-dresden.de/aktld>

Für diejenigen, die unseren *Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.* noch nicht kennen, darf ich einige Erläuterungen anfügen. Wir sind ein Verband der Hochschullehrer/innen und anderer Fachleute, die auf dem Gebiet der Denkmalpflege an Universitäten und Fachhochschulen lehren und forschen. Dem interdisziplinären Charakter der Aufgaben in der Denkmalpflege folgend, sind darin unterschiedliche berufliche Fachrichtungen vertreten: Architekten und Bauforscher, Bauingenieure, Kunsthistoriker, Landschaftsarchitekten, Geographen, Stadtplaner und andere. Der Arbeitskreis mit derzeit etwa 80 Mitgliedern aus der Bundesrepublik Deutschland und den benachbarten Ländern widmet sich seit 1977 dem kollegialen Erfahrungsaustausch und Gedankenaustausch. Die moderne Denkmalpflege

kann auf bewährten Methoden und Prinzipien und auf reichen Erfahrungen aufbauen. Häufig zeigt sich jedoch eine Kluft zwischen der theoretisch reflektierten Lehre und dem, was in der Praxis üblich und möglich ist. So sind diejenigen, die eine Lehrtätigkeit ausüben, vorrangig gefordert, ihre Positionen an der Praxis zu überprüfen und im Hinblick auf eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Lehre fortzuentwickeln. Grundlage dafür ist eine eigene praktische Tätigkeit bzw. die laufende wissenschaftliche und kritische Begleitung aktueller Maßnahmen an Baudenkmalern.

Darüber hinaus hat es sich der Arbeitskreis zur Aufgabe gemacht, alljährlich eine Tagung auszurichten, die sich mit einem aktuellen Thema aus der Theoriediskussion der Denkmalpflege oder mit einem ausgewählten Denkmälerkomplex beschäftigt. Die Referate hierzu werden von den Mitgliedern des Arbeitskreises und von eingeladenen Gästen gehalten; sie sind mit Diskussionen und Diskussionsrunden verbunden. Gleichzeitig dient die Zusammenkunft der Erkundung des jeweiligen Tagungsortes bzw. der jeweiligen Region. Langfristig lässt sich so mit dem Besuch der Tagungen auch eine gezielte Erweiterung der Denkmälerkenntnis verbinden. Die Referate und Diskussionen werden nach Möglichkeit in der Reihe der Tagungsbände publiziert. Vergangene Tagungen waren z. B. den Problemen des Wiederaufbaus nach 1945 gewidmet (Danzig), dem Spannungsfeld zwischen Konservieren und Rekonstruieren (Hildesheim), dem Umgang mit Denkmälern und Gedenkstätten (Weimar), schließlich dem Übergang vom Historismus zur Moderne (Wien) und den fünfziger Jahren (Köln), oder genauer ausgedrückt, dem Umgang mit Baudenkmalern bzw. Restaurierungsmaßnahmen aus diesen Epochen. Unter dem Thema *Dokumente und Monumente* befasste sich eine Tagung 1997 in Dresden mit dem Spannungsfeld, in dem sich die Gegenstände der Denkmalpflege als Geschichtszeugnisse, als Kunstwerke oder als Erinnerungszeichen bewegen. Die Tagung 1999 wurde in Zusammenarbeit mit britischen Kollegen in York ausgerichtet und behandelte den *Außenraum als Kulturdenkmal*. Die Tagung 2000 in Potsdam (*Denkmalpflege und städtebauliche Entwicklung*) widmete sich den wichtigen Fragen zu Ensemble und Stadtstruktur. Die Jahrestagung 2001 in Graz wird sich unter dem

Thema *Denkmäler als Zeitgenossen* mit der Frage nach der Rolle von Baudenkmalern in der Baukultur der Gegenwart beschäftigen.

Über die Teilnahme an den Veranstaltungen hinaus sollen die Publikationen die Möglichkeit zur Nacharbeit und zur längerwirkenden Reflexion bieten. Außerdem dürften die behandelten Themen auch für diejenigen Fachkollegen von Interesse sein, die an der jeweiligen Tagung nicht teilnehmen konnten. Darüber hinaus möchten wir alle Fachleute ansprechen, die sich mit grundsätzlichen Fragen der Denkmalkunde und Denkmalpflege sowie mit deren Vermittlung in der Lehre beschäftigen. Über jede kritische Resonanz zu den Tagungsberichten, über Ergänzungen und Korrekturen, aber auch über Anregungen zu weiteren Tagungsthemen würden wir uns sehr freuen.

Ein großes Bedürfnis ist es mir schließlich, Worte des Dankes zu sagen. Die Durchführung der Tagung wurde tatkräftig unterstützt von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Der damalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Alfred Hierold, eröffnete die Tagung mit einem Grußwort, wofür ihm herzlich gedankt sei. Zu größtem Dank verpflichtet bin ich meinen Mitarbeiterinnen Astrid Block M.A., Christiane Hartleitner M.A., Monika

Kreuzer, Victoria Salley M.A. und Dr. Ina Schönwald, die bei der Organisation und der Durchführung der Tagung unermüdlich mithalfen sowie die Diskussionsbeiträge auf Tonband mitschnitten. Herzlich danken darf ich den Kollegen Prof. Dr. Georg Mörsch und Prof. Dipl.-Ing. Thomas Will, welche die Leitung der beiden großen Podiumsdiskussionen übernommen hatten und wesentlich daran beteiligt waren, dass die wichtigsten Themen angeschnitten und so konzentriert wie zügig analysiert wurden. Sie sorgten auch – trotz durchaus kontroverser Meinungen – für eine angenehme sachliche Atmosphäre. Die Drucklegung des Tagungsbandes fand konsequente Unterstützung durch den Vorstand des Arbeitskreises, vor allem durch Herrn Kollegen Thomas Will, der – in meiner Nachfolge – am 18. September 1998 das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen hat und sich seitdem größte Verdienste für die weiteren Projekte des Arbeitskreises erwarb, unter anderem für das Erscheinen dieser Publikation. Ganz besonders danken darf ich noch Frau Christiane Hartleitner M.A., die für die Gesamtedaktion des vorliegenden Bandes zuständig war und von der Übertragung und redaktionellen Bearbeitung der Tonbandmitschnitte bis hin zu den Endkorrekturen entscheidend zur erfolgreichen Realisierung beitrug.



INHALT

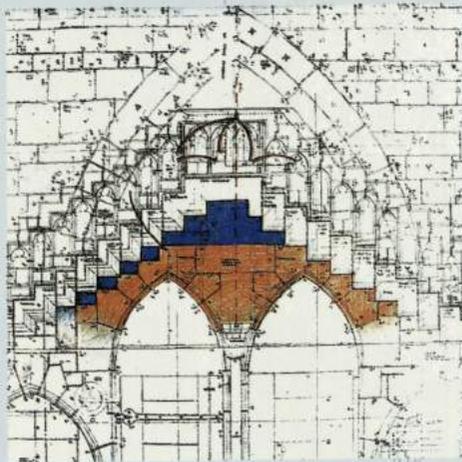
GRUNDSATZREFERATE: *Ipsen:* Modernisierung der Gesellschaft und die Rolle des Denkmalschutzes; *Hubel:* Berufsbild des Denkmalpflegers – Rückblick und Ausblick; *Schuller:* Denkmalpflege und Bauforschung: Bedeutung für die Ausbildung des Denkmalpflegers

DAS LEHRGEBIET DENKMALPFLEGE IN DER ARCHITEKTENAUSBILDUNG – SCHWERPUNKTPROGRAMME: FH Hildesheim/Holzminden; FH Mainz; RWTH Aachen; TU Berlin; FH Biberach; TU Dortmund; TU Dresden; FH München; FH Nürnberg; FH Potsdam; Universität Weimar

AUFBAU- UND ERGÄNZUNGSSTUDIENGÄNGE: Universität Bamberg/FH Coburg; TU Berlin; TU Cottbus; Universität Karlsruhe; TU Dresden; Universität Frankfurt/Oder; FH Köln; IProD in Mainz; FH Trier; Universität-Gesamthochschule Wuppertal

LEHRINHALTE, ERFAHRUNGEN UND KRITIK; Ausbildung (Volontariate) und Weiterbildung in den Landesämtern für Denkmalpflege; Aufbaustudiengänge und Ausbildungsmöglichkeiten für Denkmalpfleger im benachbarten Ausland: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweiz

DENKMALKUNDE UND DENKMALPFLEGE ALS LEHRFACH – DEFIZITE, PERSPEKTIVEN, VORSCHLÄGE, KONZEPTE



ISBN 935590-23-7

